

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:

6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--

Ausland:

6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--

Postcheck St.Gallen 90 - 326.

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.

Inseraten-Annahmeschluß:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

**Man befreit sich von einer
Sache nicht, indem man sie
vermeidet, sondern nur, in-
dem man durch sie hindurch-
geht.** Cesare Pavese

Dorfplatz des Planeten

Was bezweckt die Uno? Darüber geben ihre Satzungen bündigen Aufschluß. Sie sei da, steht gleich zu Beginn zu lesen, «den Frieden zwischen den Völkern und die internationale Sicherheit zu wahren und zu diesem Zwecke wirksame gemeinsame Maßnahmen für die Vermeidung und die Beseitigung von Bedrohungen des Friedens und die Unterdrückung von Angriffshandlungen zu ergreifen...; freundschaftliche Beziehungen zwischen den Staaten herbeizuführen...; eine Stelle für die gegenseitige Abstimmung aller Maßnahmen der Staaten für die Erreichung dieser gemeinsamen Ziele zu sein...»

Was ist aus der Uno geworden? Es sei hier der Katalog wiederholt, den Minister Heinz Langenbacher vom Eidgenössischen Politischen Departement unlängst in einem Vortrag ausgebreitet hat: «Bruchbude der Weltpolitik in Manhattan» – «Schwatz- und Leerlaufverein am East River» – «New Yorker Mörderklub» – «Gesellschaft für doppelte Moral GmbH.» – «Schizophrene Friedenstaube» – «Witzblattorganisation» – «Plattform kommunistischer Propaganda» – «Wütendes Rhinoceros». Die Betrachtung der Vereinten Nationen fördert, wie man sieht, die bildhafte Sprache.

Nun müßte man freilich nichts von der Weltpolitik der letzten 25 Jahre gesehen haben und gänzlich ohne Unterscheidungsvermögen sein, um die Kluft zwischen Uno-Satzungen und Uno-Wirklichkeit zu ignorieren. Von den ersten Regungen der Weltorganisation bis zum Schauspiel der Hilflosigkeit, das im Zusammenhang mit den Flugzeugentführungen geboten wurde, zieht sich ein langes Sündenregister ordnungspolitischer Impotenz, das sich zu wahren Orgien moralischer Entrüstung anbietet. Indessen entlarvt die Schadenfreude über diesen Sachverhalt freilich auch eine fragwürdige Mentalität.

Die Frage ist, ob mit einem unerbittlichen Vergleich zwischen den Satzungen der Uno und ihrer Realität die Vereinten Nationen wirklich auf ihren Platz zu stellen sind, oder ob auch ihrer Wandlung zur weltpolitischen Plattform, zum Dorfplatz unseres Planeten etwas abzugewinnen wäre. Ich meine: Ja! Ohne die Uno-Pleiten verniedlichen zu wollen, darf ich den Vorzug einer Unzahl von Kontakten anführen, denen zwar der Durchbruch des entscheidend Guten versagt blieb, die aber, wer weiß, das entscheidend Schlimme bisher verhindert haben. Dafür gibt es zwar keinen Beweis, aber Anzeichen. Und allein schon diese Anzeichen müßten uns vor philiströsen Ausbrüchen bewahren.